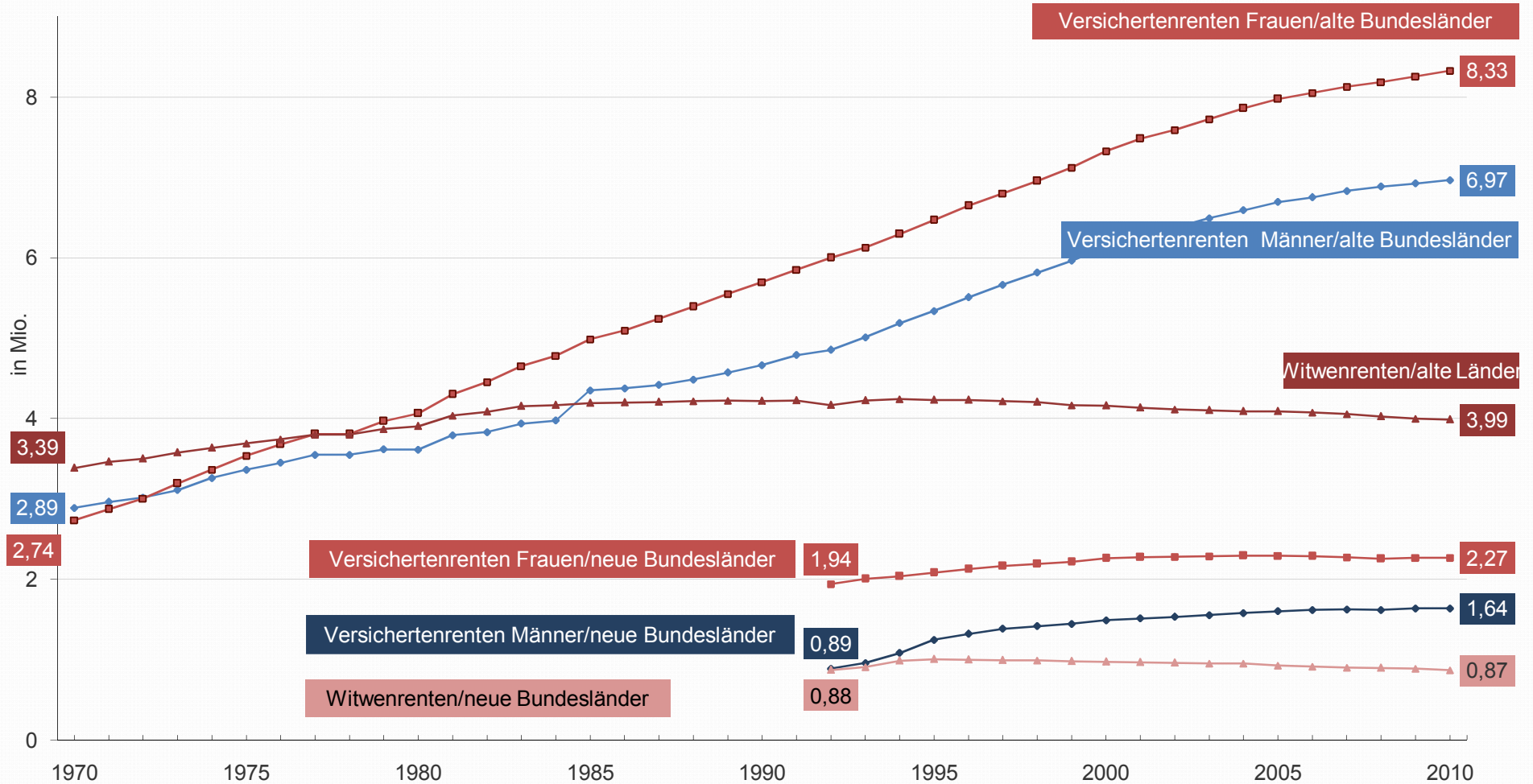


■ Rentenbestand nach Rentenarten 1970 - 2010
In Mio.; alte und neue Bundesländer



Quelle: Deutsche Rentenversicherung Bund (2011), Rentenversicherung in Zahlen, Berlin



Rentenbestand nach Rentenarten 1970 - 2010

In den Jahren seit 1970 hat sich in den alten Bundesländern der Bestand an Renten mehr als verdoppelt und sich von 9,2, Mio. Renten auf 19,3 Mio. Renten erhöht. Das betrifft vor allem die Versichertenrenten von Männern wie Frauen, währenddessen die Zahl der Witwenrenten nur schwach gestiegen ist. Hinter dieser Entwicklung stehen mehrere Effekte:

- Die Besetzungstärke der ins Rentenalter nachrückenden Jahrgänge, die durch Erwerbstätigkeit Rentenanwartschaften erworben haben, hat sich erhöht.
- Die Rentenbezugsdauer in Folge der Verlängerung der Lebenserwartung, aber auch in Folge des frühzeitigen Renteneintritts hat sich verlängert (vgl. [Abbildung VIII.17](#)).
- Bei der Erwerbsbeteiligung von Frauen zeigt sich ein kontinuierlicher Anstieg. Immer mehr Frauen haben eigenständige Rentenanwartschaften erworben. Auch die rentenrechtliche Anerkennung von Kindererziehungs- und Pflegezeiten führt dazu, dass mehr Frauen Rentenansprüche aufbauen und im Alter eine Rente erhalten.

In den neuen Bundesländern verläuft hingegen die Entwicklung verhaltener. Da die Erwerbsbeteiligung von Frauen bereits vor 1990 sehr hoch war, gibt es keinen vergleichbaren Effekt wie in den alten Bundesländern.

Methodische Anmerkungen

Die Daten entstammen aus der Rentenbestandsstatistik der Deutschen Rentenversicherung.